

Schuster, bleib bei deinen Leisten

Jugendhaus Walperloh | Stadt kann sozialpädagogische Arbeit nicht bewerten / Trägerwechsel im Gespräch

Schmalkalden – Über die Zukunft des Jugendhauses Walperloh wird laut nachgedacht. Die sozialpädagogische Arbeit in der Einrichtung entspreche nicht mehr den Vorstellungen des Landratsamtes, berichtete Bürgermeister Thomas Kaminski auf Anfrage. Das Wohngebiet Walperloh sei der soziale Brennpunkt schlechthin und führe die Negativliste der Unruheorte im Landkreis Schmalkalden-Meiningen an. „Die Jugendarbeit soll noch näher an die Problemstellen heran gebracht werden“, gibt der Verwaltungschef die Meinung der Meininger Behörde wieder, „die Erzieher sollen in die Familien hineingehen und Gespräche führen“.

Die Stadtverwaltung hört sich die Kritik des Landratsamtes an, bezieht aber keine Stellung. „Uns fehlt schlichtweg die Kompetenz“, gibt Kaminski offen zu. Und genau deshalb trägt er sich mit dem Gedanken, das städtische Jugendhaus in Trägerschaft der evangelischen Kirche zu geben. „Wir müssen nicht alles selber machen. Überlassen wir doch die Arbeit den jeweiligen Profis“, begründet er seine Überlegungen. Erste Sondierungsgespräche hat der Stadtchef bereits



Das Landratsamt bewertet die erzieherische Arbeit im Jugendhaus Walperloh als unzureichend.

Foto: Sascha Bühner

geführt. Das Familienzentrum habe ein Konzept vorgelegt. In Sachen Trägerwechsel sei aber noch alles offen, beteuert er.

Doch die Zeit drängt. „Wir stehen unter Druck“, sagt Kaminski, „in wenigen Wochen enden die Zahlungen des Landratsamtes“. Mit anderen Worten: Die Stadtverwaltung muss schon bald die Personalkosten für die beiden Angestellten al-

leine übernehmen. Es sei denn, es kommt zu einem Trägerwechsel.

Für Heike Herbst, Leiterin des Jugendtreffs, ist dieser finanzielle Aspekt der Knackpunkt der Geschichte. Die Erzieherin versteht das „Warum“ der ganzen Diskussion um den Trägerwechsel nicht. „Überlegungen hinsichtlich einer möglichen aufsuchenden Jugendarbeit im

Walperloh gibt es seit 2004“, erinnert sie sich. „Deshalb hätte das Rathaus schon längst ein Konzept mit einer veränderten Stellenbeschreibung ausarbeiten müssen“, sagt sie. Dies blieb jedoch aus. Und ohne Auftrag konnten Heike Herbst und ihre Kollegin Cornelia Linß auch nicht in den Familien aktiv werden. Heute tagt der Haupt- und Finanzausschuss.

Im nichtöffentlichen Teil soll der Trägerwechsel thematisiert werden. Die Linken möchten die Angelegenheit aus dem Wahlkampf ausklammern. „Wir wollen an der kommunalen Trägerschaft festhalten“, sagte Fraktionschefin Magdalene Saal jüngst bei einer Sitzung, zu der sie auch die beiden Mitarbeiterinnen des Jugendhauses eingeladen hatte.

Wo loses Mundwerk zu Umsatz verhilft

Marktschreier | Blumen-Kathrin über ihr Vagabundenleben, Stammkunden und schwarze Schafe der Zunft

Schmalkalden – „Wenn du alles nimmst, kriegst du mich zum Gießen dazu“, ruft Blumenkathrin vom Lkw über den Schmalkalder Marktplatz. „Blümchen“, wie sie liebevoll von ihren Kolle-

gen genannt wird, kommt bereits seit 15 Jahren in die Fachwerkstadt. Bevor sie Marktschreierin wurde, arbeitete sie als Verkäuferin für Parfum, Schmuck und Fast Food, bis sie

ihren Ehemann kennen lernte. Der gebürtige Holländer brachte sie auf den Geschmack des Blumenhandels. Der Familienbetrieb, zusammen mit Ehemann, Schwager und Sohn, hat seinen

Standort in Elsterwerda. Neben Schwerin, Greifswald und Meiningen gehört Schmalkalden zu den festen Tourdaten der wortgewandten Blumenkathrin. „Es ist sehr familiär. Oft sieht man bekannte Gesichter“, begründet sie anderthalb Dekaden in Südthüringen.

Aber es ist ein harter Job. Von März an ist die Familie Peter fast die ganze Woche unterwegs – jedoch getrennt. „Weil wir ein Familienbetrieb sind und somit jeder auf Reisen ist, funktioniert das Projekt Familie.“

Die Marktschreier-Zunft erlebte nach der Wende einen Boom. Es war neu und unterhaltsam. Viele griffen nach einem Stück des Kuchens. Was einen Imageschaden der Zunft zur Folge hatte. „Im Laufe der Zeit gab es immer mehr schwarze Schafe, die nur schnelles Geld machen wollten“, reflektiert Kathrin, „aber die konnten sich nicht lange halten. Dennoch leider lange genug, um unsere Zunft in ein schlechteres Licht zu rücken.“ Damit spielt sie auf unsympathische Verkäufer mit mangelhafter Ware an.

Voraussetzungen für das Vagabunden-Leben sind Lust am Reisen, Kundennähe und vor allem gute Ware. „Im Endeffekt vermarktet man sich schließlich selber“, sagt die Verkäuferin. Und das scheint sie zu verstehen. In Schmalkalden hat sie einige Stammkunden. Andere Marktschreier hingegen trifft sie eher zufällig. Anders als in den Neunzigern touren die Verkaufs-Entertainer größten Teils alleine.

Doch die erwarteten Streitereien zwischen den Konkurrenten bleiben weiterhin bestehen. „Jeder versucht sein Geld zu verdienen, da bleibt das eine oder andere Wort gegen den Wagen gegenüber nicht aus. Aber es ist mehr Show für die Zuschauer. Am Abend sind wir wieder alle gut miteinander“, sagt Blümchen und lacht mit Blick auf ihren Kollegen Pasta Paul.

Noch bis Oktober ist Blumenkathrin auf Märkten in der ganzen Republik zu finden. Auf dass es nach der Winterpause auch in Schmalkalden wieder heißt: „Bei dem Angebot könnt Ihr nicht Nein sagen, ich kenn' Euch doch!“



„Blümchen“ kommt seit 15 Jahren nach Schmalkalden und preist ihre Pflanzen an.

Foto: fotoart-af.de

Rektor Trolls Idee von lehrreichen Schuljahren

Buchvorstellung | Sunnhild Schmidt will den Schatz ihres Großvaters vor dem Vergessen bewahren

Schmalkalden – Viele Schmalkalder kennen „Rektor Troll“ noch aus den Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern, oder waren gar selbst noch seine Schüler. Dass sein Name so lange im Gedächtnis blieb, verwundert nicht, schaut man auf Trolls Aktivitäten: Als Rektor der Mädchenbürgerschule führte er nicht nur die Schule in der heutigen Geschwister-Scholl-Straße, sondern machte sich deutschlandweit einen Namen als reformfreudiger Lehrer. In zahlreichen Beiträgen und Büchern beschäftigte er sich mit pädagogischen Fragen und machte sich intensiv Gedanken, was die Kinder wie zu lehren sei. Sein Hauptwerk waren die mehrfach aufgelegten „Trollschen Schuljahre“ – Handbücher für Lehrer für die ersten vier Schuljahre. Darinnen stellt er die Geschichte und Landschaft verschiedener Thüringer Regionen dar und legte dabei den Schwerpunkt auf den Kreis Schmalkalden. Lehrer anderer Regionen sollten nach diesem Beispiel ihren Unterricht gestalten.

Diese heimatkundlichen Texte hat seine Enkelin Sunnhild Schmidt nun ausgewählt und zu einem Buch zusammengefasst. „Damit seine Leistungen in un-

serer schnelllebigen Zeit nicht vergessen werden“, begründet die Lehrerin ihre Motivation zu ihrem ersten Buch. Ein Ausnahmeheld sei Max Troll gewesen, erläutert sie, denn neben seiner normalen Rektortätigkeit war er auch ein engagiertes Mitglied des Deutschen Alpenvereins und am Bau der Thüringer Hütte in den Alpen beteiligt. Den Spuren ihres Großvaters hat die Enkelin auch in Österreich nachgespürt, seine Besuche in alten Hüttenbüchern aufgestöbert und Personen gefunden, denen der Rektor noch ein Begriff war.

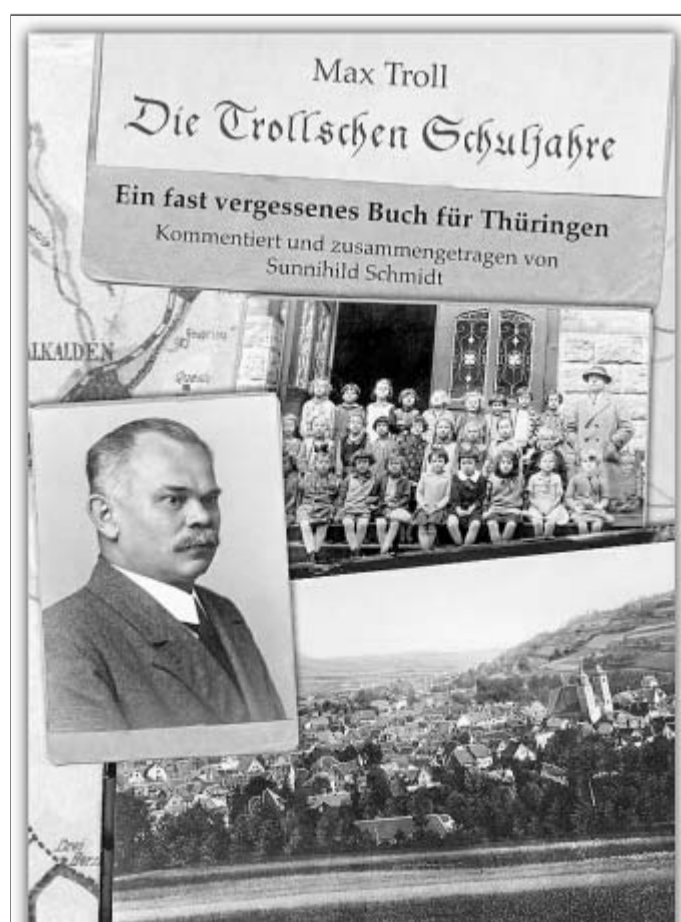
In dem diese Woche erscheinenden Buch hat Sunnhild Schmidt Zeichnungen und Karten ihres Großvaters aufgenommen, denn er illustrierte seine Schulbücher mit eigener Hand. In seiner Wohnung auf der Schillerhöhe schrieb und zeichnete er nur mit Feder und Tinte. „Seine Texte sind ein Zeitdokument, das Thüringen und Schmalkalden vor 100 Jahren beschreibt“, erläutert Sunnhild Schmidt. „Aber trotzdem sind die Texte immer noch aktuell, so zum Beispiel seine historischen Erklärungen, die beschriebenen Wanderstrecken oder die Thüringer Sagen“. Kindern könne man

die Region anhand Trolls in verständlicher Sprache formulierten Texten nahebringen.

Sunnhild Schmidt kennt den Schatz ihres Großvaters vor allem aus Erzählungen ihrer Mutter Gudrun Preuß. Mit ihrem Werk möchte sie auch an die damals innovativen pädagogischen Gedanken ihres Großvaters erinnern. Troll meinte, man müsse den Kindern die Welt zunächst anhand ihrer Umgebung erklären, mit anschaulichem Unterricht, Wanderungen und Erkundungen.

Aus ihrer eigenen Lehrzeit von 1973 bis 2008 in Schmalkalden kennt Sunnhild Schmidt die aktuelle Bildungslandschaft. Mit ihren Schülern hatte sie zahlreiche Projekte außerhalb der Grenzen von 45-minütigen Unterrichtsstunden und Lehrplänen angeregt und damit auch Preise gewonnen.

In einer Veranstaltung des Vereins für schmalkaldische Geschichte wird das Buch am Freitag um 19 Uhr im Rathaussaal präsentiert. Robert Eberhardt wird das Buch als Verleger präsentieren, und eine Übersicht über das Schmalkalder Schulwesen und seine Geschichte geben. Der Eintritt ist frei.



Neu aufgelegt: Die Trollschen Schuljahre.

Foto: Verlag

Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für Schmalkalden mit Ortsteilen ist zuständig

Lokalredakteurin
Susann Schönwald



Sie ist erreichbar unter 03683/69760 oder 03683/697613

LESERBRIEF

Verbindung nicht verloren

Betrifft: Artikel „Erster Etappensieg“ (Ausgabe 24. April)

Ich möchte mich hiermit bei Frau Bechmann, CDU-Abgeordnete im Landtag, bedanken, dass es zu der Anliegersversammlung am Mittwoch, 22. April, gekommen ist. Das zeigt mir, dass sie nicht die Verbindung zu uns Hausbesitzern verloren hat. Mein Vater hat mir gesagt, dass man sich als Gastwirt aus der Politik heraushalten soll. Ich bin zwar in keiner Partei, aber ich weiß jetzt, wo ich bei den nächsten Wahlen mein Kreuzchen machen

muss. Ich hoffe, dass Frau Bechmann uns nach den Wahlen noch im Landtag vertreten kann. Ich glaube, dass Frau Bechmann mit der oben genannten Aktion mehr Stimmen für die CDU gesammelt hat, als es je das größte und teuerste Plakat schaffen kann.

Bernd Weisheit
Wernshausen

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

Kinder lernen schwimmen

Schmalkalden – Erschreckend: mehr als 500 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland! Dabei hätten die Unfälle häufig vermieden werden können. Leider lernt aber nur noch jedes siebte Kind in der Schule Schwimmen. Seit vielen Jahren bietet die Stadtverwaltung Schmalkalden im Freibad „Näherstille“ zu einem guten Preis und unter fachkundlicher An-

leitung des Schwimmmeisters Kurse für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren an. Der erste Schwimmkurs beginnt in diesem Jahr voraussichtlich am Samstag, 23. Mai. Anmeldungen werden im Hauptamt, Sachgebiet Kultur und Sport, telefonisch unter ☎ 03683 667154 und per Mail unter m.bogenwendt@schmalkalden.de entgegen genommen.

Diabetes und gesunde Füße

Schmalkalden – Die Selbsthilfegruppe Diabetes hat für Mittwoch, 6. Mai, 14 Uhr, im Waldhotel „Ehrental“ eine Veranstaltung des Landesverbandes Thüringen des Deutschen Diabetikerbundes vorbereitet. Oberarzt Dr. Ferber von der Wundsprechstunde im Kreis-

krankenhaus Schmalkalden spricht zum Thema „Diabetes und gesunde Füße im Blickpunkt“. Auf dem Programm stehen auch Blutdruck- und Fußdruckmessungen und Diabetes-Risikotests. Alle Diabetiker und Interessierten sind hierzu eingeladen.

Fest statt Fahrt nach Vacha

Schmalkalden – Die geplante Busfahrt der Volkssolidarität nach Vacha zur „Burg Wendelstein“ fällt morgen aus organisatorischen Gründen aus. Am Mittwoch, 6. Mai, plant die

Volkssolidarität ab 14 Uhr, ein Frühlingsfest im Klub der Volkssolidarität, Am Kanonenweg 5. Weiter Infos und Anmeldung unter ☎ 03683 402374.

Nachmittag für Senioren

Schmalkalden – Am Dienstag, 5. Mai, lädt die Wohngruppe XI der Volkssolidarität zum Senio-

rennnachmittag ins Haus für ältere Bürger ein. Beginn ist um 14 Uhr.

POLIZEIBERICHT

Unbekannte in Baucontainer

Fambach/Breitungen – Unbekannte waren zwischen Donnerstag und Sonntag an einem Baucontainer an der Auffahrt Fambach zur B 19 aus Richtung Breitungen zugange. Wie die Polizei mitteilt, brachen sie ein Fenster des Containers auf und stiegen ein; ob sie etwas gestohlen haben, könne noch nicht gesagt werden. Bei einem abgestellten Bagger war der Tankdeckel geöffnet. Auch hier stand zunächst nicht fest, ob Kraftstoff gestohlen wurde. Somit liegen auch über die Höhe des Schadens noch keine Angaben vor.

Diebe nehmen Sackkarre mit

Schmalkalden – Eine vollgummibereifte Sackkarre ist die Beute unbekannter Diebe, die zwischen Samstagabend, 19.30 Uhr und Sonntagmorgen, 7.30 Uhr, das Schloss einer Garage am Weidenbrunner Tor zerstört haben. Die Karre stand in der Garage. Die Polizei gibt die Höhe des Schadens mit 70 Euro an.

Mit 2,7 Promille in den Mai gefahren

Mittelschmalkalden – Am Abend des Maifeiertages erwischte die Polizei in der Flur Hirtengraben in Mittelschmalkalden einen betrunkenen Autofahrer. Der Mann musste pusten, das Gerät zeigte einen Atemalkoholwert von 2,70 Promille an. Die Polizei stellte den Führerschein sicher, ordnete eine Blutentnahme an und erstattete Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr.

Dachs quert Straße: tot

Trusetal – In der Nacht zum Samstag kam es auf der Straße zwischen Trusetal und Wahles zu einem Wildunfall. Ein Dachs querte die Straße und wurde von einem Auto erfasst. Das Tier verendete an der Unfallstelle. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist überschaubar: die Polizei schätzt ihn auf 50 Euro.